

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. Die Postgebühren sind in dem Preis inbegriffen.  
In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Leseranten od. d. Verdränger) hat der Bezücker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleinspaltensätze oder deren Raum wird mit 25 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigen-Bezug durch Klage eingeleitet werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Sprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rähle, Groß-Okrilla

Nummer 76

Mittwoch, den 2. Juli 1919.

18. Jahrgang.

## Neuestes vom Tage.

Der ehemalige Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, nachdem er bereits am 25. d. ds. J. einen gleichzeitigen auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung hin seinen Posten verlassen, am 25. Juni an den Ministerpräsidenten Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen bittet, das nachstehende Schlußstück zur Kenntnis der gegen Deutschland alliierten und assoziierten Mächte zu bringen: „Im Artikel 227 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Seine Majestät Wilhelm II. von Hohenzollern, früheren deutschen Kaiser, wegen schwerer Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der geheiligten Macht der Völker unter öffentliche Anklage gestellt. Sie haben gleichzeitig ihren Entschluß ausgesprochen, an die Regierung der Niederlande ein Ersuchen zu richten, worin sie bitten, den ehemaligen Kaiser zum Zwecke seiner Beurteilung anzunehmen. Mit Bezug hierauf erlaube ich mir, an die alliierten und assoziierten Mächte die Bitte zu richten, das gegen Seine Majestät den Kaiser beschlossene Verfahren gegen mich stattfinden zu lassen. Zu diesem Zweck stelle ich mich hierdurch zur Verfügung der alliierten und assoziierten Mächte. Als ehemaliger deutscher Reichskanzler trage ich für meine Amtszeit die im deutschen Staatsrecht geregelte alleinige Verantwortung für die politischen Handlungen des Kaisers. Ich glaube hieraus den Anspruch herleiten zu dürfen, daß die Regierung, welche die alliierten und assoziierten Mächte für diese Handlungen fordern wollen, ausschließlich von mir gefordert wird. In der Überzeugung, daß die alliierten und assoziierten Mächte einem durch öffentliches Staatsrecht garantierten Rechtszustand auch internationale Beachtung nicht verweigern wollen, darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie meiner dringenden Bitte nachzugeben geneigt sein werden.“

Nachdem der Streikloß des Reichswehrministers ausgesprochen worden ist und die Eisenbahner die Herabsetzung der Lebensmittelpreise erwirkt haben, ist der Zustand von ihrer Organisation für beendet erklärt worden. Jedoch die Wirkung bis jetzt kaum zu spüren. Der Einfluß der auf radikalen Boden stehenden Kreise in der Arbeiterbewegung ist noch sehr stark, und auf den Eisenbahnwerksstätten so wenig Arbeiter erschienen, daß von einer Beendigung des Streiks kaum die Rede sein kann. In den Dienstverhältnissen sollen neue Versammlungen stattfinden, um zu entscheiden, ob der Zustand fortgesetzt werden soll oder nicht. Jedenfalls ist diese Fortsetzung des Ausstandes als ein durchaus wildes Unternehmen, welches fast auf politische Ziele hinarbeitet, gekennzeichnet.

Der Streik der Eisenbahner in Berlin für den 1. Juli beschlossen. Am Montag wurde eine geheime Abstimmung in den einzelnen Betrieben vorgenommen. Das Resultat dieser Abstimmung hat ergeben, daß eine überwiegende Mehrheit von 90 v. H. sich für den Streik ausgesprochen hat. Es werden also ungefähr 22.000 Eisenbahner die Arbeit niederlegen. Auch bei der Berliner Hoch- und Fernverkehrs-Gesellschaft hat sich die Mehrheit für den Streik ausgesprochen. Der Streik wird sich auch auf die Berliner städtischen Bahnen sowie auf die Omnibusgesellschaft ausdehnen, jedoch infolge dessen der gesamte Berliner Eisenbahnverkehr lahmgelegt wird.

Magdeburg. Zu schweren Ausschreitungen kam es am Montag vormittag auf dem Alten Markt, wo die Höhe der Lebensmittelpreise von der Bevölkerung zwangsweise korrigiert wurde. Im Anschluß hieran sammelten sich große Menschenmengen, die den Wochenmarkt stürmten und ausraubten. Die Masse zog dann durch die Hauptgeschäftsstraßen, plündernd einen Fleischladen und erzwang in anderen Lebensmittelgeschäften nach ihrem Diktat die Herabsetzung der Preise. Dabei ging es nicht ohne Diebstahl ab. Zur Überbrückung der Strafen mußte Militär eingreifen. Es gab zwei Verletzte, darunter den bekannten Komponisten und Dirigenten Professor Kauffmann, der zufällig des Weges kam. Viele Geschäfte in den Hauptstraßen sind geschlossen.

Die „Rein-Weiß-Itz.“ meldet aus Bochum: Gestern abend kam es hier zu Krawallen wegen der hohen Lebensmittelpreise. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zog vor das Rathaus und verlangte eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise. Stadtrat Stumpf erklärte, daß Berlin jahren zu wollen, um die Regierung über die Lage der Bevölkerung im Industriegebiet zu unterrichten. Demzufolge zogen einige ganz besonders radikale Elemente vor das Rathaus Lindenbaum und Söhne, schlugen die Schan-

kenket ein und begannen zu plündern. Als die Sicherheitswehr dazwischentrat, drohten die Aufwiegler die Wehr zu entmannen. Darauf wurden einige Schredschüsse abgegeben, wodurch leider ein Mädchen verletzt wurde. Die Unruhen dauern noch an.

In Düsseldorf wurde nach einer Arbeiterversammlung ein Trupp Soldaten, die zufällig des Weges kamen, überfallen, entwaffnet und schwer mißhandelt. Darauf hat der militärische Befehlshaber von Düsseldorf den Belagerungszustand verschärft. Alle politischen Versammlungen in Düsseldorf wurden verboten.

Durch den Verzicht der Hamburger Volkswehr, die zu einem erheblichen Teile zu den Ausständigen übergegangen ist, waren auch die Bahnsoldaten freigestellt, die die einzige zuverlässige Truppe in Hamburg sind, bestehend aus Studenten und Offizieren, in eine bedrängte Lage gekommen. Sie verließen 15 Gefangene, die in ein Hotel abgeführt wurden. Seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihnen gehört. Es ist leider zu befürchten, daß sie dem Hafengebiet gegen den Willen der unabhängigen und kommunistischen Führer zum Opfer gefallen sind, die eifrig bemüht sind, die Vermissten ausfindig zu machen, um General von Lettow-Orbick einen Grund mehr zum Einmarsch zu nehmen.

Die Bolschewisten entwickeln eine gesteigerte Tätigkeit. Eudlich des finnischen Meerbusens fiel Krasnojarsk in den Besitz eines Angriffsplanes, der eine Eroberung des südlichen Finnlands mit den Städten Wyborg und Helsinki durch eine Streitmacht von 25.000 Mann vorsieht und mit der Unzuverlässigkeit der regulären finnischen Truppen rechnet.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. Juli 1919

Marmeladen-Verteilung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg Abschnitt 21 der weißen Brotausfuhrkarte mit 250 gr Marmelade, Abschnitt 21 der roten Brotausfuhrkarte mit 125 gr Marmelade beliefet.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt auf die Zeit vom 8. Juni bis 5. Juli 1919 ausgegebenen Nährmittellisten werden beliefert: Abschnitt 12 der gelben Karte A mit 375 gr Zwiebel oder Kefse, Abschnitt 12 der roten Karte B mit 375 gr Graupen, Abschnitt 12 der grünen Karte C mit 250 gr Teigwaren und 125 gr Kartoffelstärke, Abschnitt 12 der blauen Karte D mit 375 gr Zwiebel oder Kefse. Hierüber erhält noch jeder einzelne Abschnitt 12 A—D 500 Gramm Hefefabrikate als Sonderzuweisung.

Die Gültigkeit der Reichsbrotmarken alten Moders ist bis zum 27. Juli einschließend verlängert. Bis dahin werden auch den Verbrauchern die alten Marken in neue umgetauscht. Die Beschränkung der Umlaufzeit der unperfektierten Marken wird aufgehoben.

Auf Grund von § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird folgendes angeordnet: Wer in der Absicht, die Angehörigen der Reichswehr und Grenzschutztruppen und deren Familienmitglieder und Hausangestellte zu schädigen oder zu benachteiligen, mündlich oder schriftlich Drohungen ausspricht oder durch sonstige Maßnahmen (Boypott u. a.) die Genannten wirtschaftlich zu schädigen unternimmt oder zu solchem Tun andere auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen milderer Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Reichswehrkommandeur als Militärbefehlshaber für Sachsen: gez. Fortmüller.

Die Einziehung der Fünzigmarkscheine. Gegenüber verschiedener lautenden Pressemeldungen wird mitgeteilt, daß zurzeit dem Staatenausschuß nur ein Ansuchen vorliegt, in welchem eine Einziehung der Fünzigmarkscheine vom 20. Oktober 1918 mit möglichst kurzer Einlösungsrücklage vorgeschlagen wird. Es sind dies die Scheine mit dunkelbraunem Rechteck, die in Bayern beziehungsweise „Lobensanleihe des Deutschen Reichs“ benannt wurden. Ein entsprechender Erlaß ist in Kürze zu erwarten. Für andere Fünzigmarkscheine ist demnach eine Einziehung zunächst noch nicht geplant.

Günstige Frühobst-Ernteausichten. Nach neueren Feststellungen des Landesobstbauvereins, die mit Hilfe der

über das ganze Land verteilten Bezirksobstbauvereine gemacht wurden, gestaltet sich die Frühobsternte wie folgt: Säp- und Sauerkirschen: mittelgut bis gut, Pflirsche und Aprikosen: geringe Ernte (Frostschaden in der Blüte), Stachel- und Johannisbeeren: mittel, Erdbeeren und Himbeeren: gut. Im nordöstlichen Flachland und Elbtal haben anhaltende Trockenheit, Strömung auch die Maisfelder Schaden verursacht. Die gesamte Frühobsternte ist aber als günstig zu bezeichnen.

Dresden. Der Jahrmarkt-Sonntag war teilweise von gutem Wetter begünstigt, weshalb sich besonders in den Nachmittagsstunden ein lebhafter Verkehr in der inneren Stadt entwickelte, obwohl die Landbevölkerung infolge des unangünstigen Wetters am Vormittag in der Hauptsache fehlte. Die Kaufkraft war im allgemeinen ziemlich reger, namentlich wurden Wirtschafts- und Gebrauchsgüter lebhaft gekauft. Die Nachwirkungen des Krieges machten sich selbstverständlich bei der Ausstattung der Verkaufsstände immer noch bemerkbar, immerhin war diesmal eine reichlichere Besichtigung des Marktes als bisher zu verzeichnen, ein Beweis, daß sich das Geschäftsleben auch in den Kreisen der reisenden Händler wieder zu beleben beginnt. In den Abendstunden waren die Gastwirtschaften von den Marktbesuchern fast gefüllt.

Am Sonnabend nachmittag gegen 1 Uhr sprang eine 23 Jahre alte Krankenschwester von der Friedrich-August-Brücke angefaßt vieler Passanten hinab in die Elbe. Es gelang, das junge Mädchen in der Nähe des Fernheizwerkes noch lebend ans Land zu bringen. Man brachte sie dann im Unfallwagen nach der Heil- und Pflegeanstalt.

Ein hiesiger Mechaniker, der in Kößchenbroda bei einem Einbruch zwei Schreibmaschinen erlangte und hier an den Mann brachte, konnte von der Kriminalpolizei unerschütterlich gemacht werden. In drei weiteren Fällen hatte er auch Diebstähle in hiesige Geschäfte geplant, durch Hinzukommen von Hausbewohnern wurde er jedoch an der Ausführung der Tat verhindert.

Von der Kriminalpolizei wurde der Wächter eines hiesigen Krankenhauses, der dort größere Mengen Spiritus stahl, ermittelt und seither genommen. Auch die Abnehmer der Diebesbeute sind ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Den Erlös aus dem Diebesgut in Höhe von 13.000 Mark verbrauchte der Wächter in leichtsinnigster Weise auf Kneipplätzen und in Wänsstuben.

Was nach Einführung der Richtpreise allgemein befürchtet wurde, ist eingetreten. Die Erdbeeren sind hier verschwunden. Der Verkauf vollzieht sich nach bewährtem Rezept hinterherum und Erzeuger und Händler folgen nicht den Bestimmungen.

Söbän. Hier ist eine Gemeinschaft sozialistisch gesinnter Lehrer gegründet worden. Auch im Bauerner Schulinspektionsbezirk bestehen Absichten, eine solche Vereinigung ins Leben zu rufen.

Littorf. Hier wurde ein Gutbesitzer ermittelt und zur Anzeige gebracht, der Kälber und Schöpfe heimlich geschlachtet und das Fleisch im Schleichhandelswege verkauft.

Leipzig. Ein Leinen- und Wäschehandel in der Eisenbahnstraße in Leipzig ist in der Nacht zum 29. Juni eingebrochen worden. Waren im Werte von etwa 50.000 M. sind dem Einbrecher in die Hände gefallen. Für Wiedererlangung der Waren sind 2000 M. Belohnung ausgesetzt.

Zwickau. Bei der Verfolgung eines Einbrechers, der auf dem Rade flüchtete, wurde der 54-jährige Bergarbeiter Grimm, der sich an der Verfolgung beteiligte, von dem Flüchtling erschossen. Bei der Weiterverfolgung wurde der Einbrecher auf Oberhohndorfer Flur von dem Schutzmann Groß gefaßt, verletzte diesen aber nach mehrmaligem Ringelwechsel durch einen Revolvererschuss in den Oberschenkel schwer und entkam in den Kornfeldern unerkannt. Der Verbrecher ließ seine Pistole, sein Fahrrad und den Rucksack mit gestohlenen Zigaretten und Wein zurück. Ein auf seiner Fahrt gefesteter Polizeihund verlor die Spur.

Blauen. Ein Einbruchdiebstahl, bei dem den Spitzhunden beträchtliche Mengen von Seidentüll, Glasbatt und Boile in die Hände fielen, ist in der Nacht zum Mittwoch in der Appreturanstalt von Gebrüder Höppler hier verübt worden. Der Wert des gestohlenen Gutes beliefert sich auf etwa 10.000 M.

ung  
brück  
Nähe  
erein  
ger  
il 1919  
ng.  
ach B  
h en  
in  
ern,  
en,  
sch  
icht,  
er  
jaden  
hold.  
mer  
ann so  
hs. Pl  
1919.  
in  
redung  
eigenen